

Dauerregen kaum gespürt

MZ 19.06.2015

RADSPORT Weißenfelser Frank Kramer fährt an einem Tag von Leipzig an die Ostsee.

VON MATTHIAS VOSS

WEISSENFELS/MZ - „Sowas trainiert man nicht. Kann man auch gar nicht, vielleicht mal ab und zu eine 200-Kilometer-Tour“, erklärt Frank Kramer. Am vergangenen Sonnabend hatte er rund 500 Kilometer absolviert. An einem Stück. Vom Leipziger Augustusplatz bis an die Ostsee bei Markgrafenheide. „Na ja, ein paar Pausen waren schon mit dabei, so alle 80 Kilometer ungefähr“, so Kramer weiter, der bei der 18-Stunden-Tour auf rund 15 und eine Viertelstunde reine Fahrtzeit kam. In diesen Pausen gab es reichlich Schnittchen, Bananen und vor allem reichlich zu trinken.

Obwohl die circa 120 Teilnehmer auch von oben sehr nass wurden. Zwar umfuhrten die Ostsee-Radler das gewaltige Gewitter vom Sonnabend-Nachmittag, „aber ein Drittel der Zeit hatten wir Dauerregen. Aber ganz ehrlich, bei der Hitze



Frank Kramer (links) nach der Radtour am Ostseestrand.

FOTO: PRIVAT

war das eher erfrischend und auf dem Rad merkt man den Regen ja sowieso nicht so sehr“, sagt der Dauerfahrer - wieder mit einem leichten Grinsen im Gesicht. Denn der Grund für diese vermeintliche „Tortour“ war der Spaß. Auch wenn

er den bei seinem letzten Auftritt bei dieser bereits zum 16. Mal veranstalteten Aktion nicht gehabt haben dürfte. 2012 war Kramer nach 150 Kilometer gestürzt und hatte sich dabei eine Rippe gebrochen. Nur ein Jahr zuvor hatte er eine

ähnliche Tour mit seinem Vereinskameraden vom LRV (Lauf- und Radsportverein) Weißenfels, Peter Nitzmann aus Naumburg, gemacht und war, unfallfrei, bis zum Darß gekommen.

Allerdings war diese Tour nicht von DDR-Radsport-Legende Martin Götze organisiert. Der hatte am vergangenen Sonnabend um 4 Uhr in der Früh Kramer, Nitzmann, sowie Holger Beese (ebenfalls LRV) und Roland Zimmer (White Rock Weißenfels) in Leipzig auf den Weg gebracht und sich dann vor das Feld gespannt. „Das war wichtig, dass ein so erfahrener Radler uns das Tempo vorgab, sonst hätten wir uns wohl alle am Anfang übernommen“, meinte Krämer. Um 22 Uhr waren dann alle Teilnehmer sicher am Ostseestrand angekommen. Nach einer Übernachtung auf dem dortigen Campingplatz ging es am Sonntag mit dem Bus wieder zurück in die Heimat.